

AUS DEM RATHAUS (1968)

Stadtkernsanierung, Straßenbau und Bau der Kläranlage einschließlich Kanalisation sind einige der wesentlichen Aufgaben, denen sich die Stadt in den letzten Jahren gegenübergestellt sah und noch heute gegenübergestellt sieht. Alle drei Gebiete hängen eng miteinander zusammen. Auslösendes Moment für die Stadtkernsanierung war der Straßenverkehr. Der Bau von Straßen hat zugleich aber auch Bedacht zu nehmen auf den Kanalbau. Eine Koordinierung dieser Baumaßnahmen ist daher unerlässlich. Heute soll zunächst nur auf den Bau der Kläranlage und der Kanalisation eingegangen werden.

Die Stadt Höxter hat noch ein auf Entwürfe aus den Jahren 1907 und 1927 zurückgehendes zusammenhangloses Kanalnetz für die Ableitung der häuslichen und gewerblichen Abwässer und des Regenwassers. Zur Zeit sind etwa 27 km Mischwasserkanal, 10 km Schmutzwasserkanal und 10 km Regenwasserkanal vorhanden. Ein Teil der Sammler entwässert direkt in einen Vorfluter (Weser, Bollerbach und Schelpe). Der größere Teil der Abwässer wird aus der Mühlenstraße heraus zwischen Bahnlinie und Weser in ostwärtiger Richtung über ein Einlaufbauwerk (Sandfang) in die Weser geleitet.

Bereits im Jahre 1955 beauftragte die Stadt das Ingenieurbüro Franke in Delmenhorst mit der Aufstellung eines Entwurfs für die Neuordnung der Entwässerung in der Stadt Höxter. Der Entwurf vom 18. 2. 1957 in der Fassung vom 10. 2. 1966, vom Regierungspräsidenten in Detmold genehmigt am 14. 7. 1966, sieht folgendes Projekt vor: Getrennte Regen- und Schmutzwasserkanalisation, also Ausbau von zwei Netzen (Trennsystem), und mechanischbiologische Abwasserkläranlage. Ihr Standort: Goldbreite, unweit der B 64/83 in Richtung Albaxen, erschlossen über den verlängerten Rohrweg. Geschätzte Gesamtkosten für Kläranlage und Kanalisation im Endzustand : 15 Mio. DM.

Für die Bemessung der Kläranlage sind 50.000 Einwohnergleichwerte zugrunde gelegt worden. Das heißt: Die Anlage ist so konzipiert, daß ca. 30.000 Einwohner angeschlossen werden können. Mit dem Begriff Einwohnergleichwert wird lediglich zum Ausdruck gebracht, wieviel Einwohnern auch das gewerbliche Abwasser mit seinem erhöhten Verschmutzungsgrad entspricht. In der I. Stufe wird die Kläranlage für den Anschluß von ca. 33.000 Einwohnergleichwerten gebaut. Sie besteht aus folgenden Bauteilen:

Grobrechen mit Rundsandfang und Pumpensumpf für Rohabwasser, Pumpwerk zur Förderung des Rohabwassers in die Vorklärbecken, 2 Vorklärbecken, 2 Belüftungsbecken zur Belüftung des Abwassers. (In einem getrennten Gebäude

werden die Ventilatoren untergebracht.)

2 Nachklärbecken, Pumpwerk für die Förderung von Rücklaufschlamm von den Nachklärbecken in die Belüftungsbecken, Schlammfaulbehälter (2000 cbm Inhalt), Pumpwerk für Überschußschlamm von den Vorklärbecken in den Schlammfaulbehälter, 2 Schlammbecken zur Austrocknung des Schlammes, Gasbehälter für das anfallende Faulgas.

Betriebsgebäude. In ihm sind untergebracht:

Pumpensätze für Rohabwasser, Überschußschlamm und Rücklaufschlamm, Gebläse für Sandfang, Heizung für Schlammfaulbehälter und Betriebsgebäude, Stromerzeugungsaggregate, Öltanks, Reinwasseranlage, Elektrische Schalt- und Überwachungsanlagen, Aufenthaltsraum mit Laborschrank, WC, Wasch- und Duschanlage, Geräte- und Montageraum.

Mit den Bauarbeiten ist im Herbst 1966 begonnen worden. Die Rohbauten stehen zum größten Teil bereits. Die Installation der technischen Einrichtung ist im Gange. Die mechanisch-biologische Kläranlage soll voraussichtlich Mitte des nächsten Jahres in Betrieb genommen werden. Ihre Kosten belaufen sich insgesamt auf rd. 3.400.000 DM. Zu diesen Kosten wird eine Finanzierungshilfe des Landes in Höhe von 60 % gewährt.

Das Kanalnetz spannt sich über die Stadt dergestalt, daß im Endzustand das gesamte Stadtgebiet angeschlossen werden kann. Auch auf noch zu erschließende Neubaugebiete und den Anschluß benachbarter Gemeinden ist Bedacht genommen.

Der Hauptsammler der Schmutzwasserkanalisation verläuft von der Lütmarser Straße über die Krämerstraße, Am roten Turm, Luisenplatz, Industriestraße, Rohrweg zur Kläranlage. Dieser Hauptsammler nimmt das Abwasser aller Schmutzwassersammler des gesamten Entwässerungsgebietes auf. Insgesamt sind 6 Schmutzwassersammler vorgesehen, die ihrerseits von zahlreichen Nebensammlern gespeist werden. Das Schmutzwassernetz kann das Abwasser zum größten Teil mit natürlichem Gefälle der Kläranlage zuführen. Lediglich in der Mühlenstraße und vor Corvey sind Zwischenpumpwerke erforderlich.

Für das geklärte Abwasser ist eine Ablaufleitung notwendig, die von der Kläranlage parallel zur B 64/83 über Lühre und Nachtigall direkt zur Weser führt.

Der Ableitung des Regenwassers dienen 11 Regenwassersammler, die so angelegt sind, daß das anfallende Regenwasser auf dem schnellsten Wege den Vorflutern

Weser, Bollerbach, Schelpe und Grube zugeführt werden kann.

Das erforderliche Gesamtnetz beider Kanäle beläuft sich nach dem heutigen Stand auf über 90 km. Davon entfallen auf die Schmutzwasserkanalisation und die Regenwasserkanalisation etwa je die Hälfte. Von den vorhandenen Leitungen können für den Regen- bzw. Schmutzwasserkanal etwa 40 km in Anspruch genommen werden. Rund 50 km Kanalleitungen müssen also neu verlegt werden. Während der Durchführung der Straßenbaumaßnahmen im Rechnungsjahr 1965 wurde, da die aufsichtsbehördlich-technische Prüfung des Kanalisationsentwurfes im wesentlichen abgeschlossen war und die wasserbehördliche Genehmigung in Aussicht stand, bereits mit dem Bau der Kanalisation im Trennsystem begonnen, um spätere Straßenaufbrüche zu vermeiden.

Von 1965 bis 1967 einschließlich wurden 2.740 m Schmutzwasserkanäle mit einem Kostenaufwand von rd. 325.000 DM und 2.900 m Regenwasserkanäle mit einem Kostenaufwand von rd. 350.000 DM verlegt. Folgende Straßen wurden damit neu kanalisiert

Brenkhäuser Straße, Industriestraße (von der Albaxer Straße bis Auguststraße), Lütmarser Straße, Stummrigestraße, Marktstraße, Nikolaistraße, Triftweg, Nagelschmiedstraße, Rosenstraße, Obere Mauerstraße, Krängelweg und verlängerte Friedrich -Wilhelm -Weber Straße.

Im Rechnungsjahr 1968 sind bis heute bereits ausgeführt bzw. in Auftrag gegeben der Bau von 4.275 m Schmutzwasser-Kanälen mit einer Kostensumme von rd. 790.000 DM und 126 m Regenwasser - Kanäle mit Kosten von rd. 16.000 DM. Das Schwergewicht der diesjährigen Kanalbaumaßnahmen liegt im Hinblick auf die zügig voranschreitenden Bauarbeiten an der Kläranlage bei der Schmutzwasserkanalisation. Es sind darum in der Baudurchführung rd. 1.865 m von noch fehlenden Strecken des Schmutzwasser-Hauptsammlers, und zwar von der Westerbachstraße (über den Luisenplatz) bis zur Albaxer Straße und von der Auguststraße (über Industriestraße und Rohrweg) bis zur Kläranlage. Die rund 2.000 m lange Ablaufleitung von der Kläranlage zur Weser ist fertiggestellt.

Insgesamt sind von 1965 bis heute rd. 10 km Schmutz- und Regenwasserkanäle mit einem Kostenaufwand von rd. 1.480.000 DM gebaut bzw. in Auftrag gegeben worden. Das Land Nordrhein-Westfalen gewährt zu dem Bau von Haupt- und Nebensammlern Finanzierungshilfen in Form von Zuschüssen. Diese betragen nach den bisherigen Bewilligungen etwa 36°/° der vorgenannten Gesamtkosten. An den Kosten der Regenwasserkanäle in qualifizierten Straßen beteiligt sich die Straßen-verwaltung mit rd. 12% der Gesamtkosten, da die Regenwasserkanäle

nicht allein der Grundstücksentwässerung, sondern auch der Straßentwässerung dienen.

Die nicht durch Zuschüsse gedeckten Kosten des Baues der Kläranlage einschließlich Kanalisation müssen von der Stadt vorfinanziert werden. Erst dann, wenn die Kläranlage in Betrieb genommen ist, können und müssen die Kosten über die Gebühren auf den Anschlußnehmer abgewälzt werden. Denn bei der Abwasserbeseitigung handelt es sich um einen Gebührenhaushalt, der sich selbst tragen muß.

Stadtdirektor Dr. Kühn